

Bäckermeister Streusel als Objekt der Begierde

Döser Speeldeel bestand die Feuertaufe auf der großen Bühne des Stadttheaters / Herzlicher Beifall für Lustspiel „De Cousinendag“

VON JENS POTSCHKA

CUXHAVEN. Sie sind angekommen: Die Döser Speeldeel hat ihre Feuertaufe am Tag der Deutschen Einheit im Stadttheater bestanden. Die große Aufregung vor der ersten Premiere im städtischen Bespielungstheater an der Rathausstraße stand vielen Speeldeelnern mitten im Gesicht geschrieben. Reichen unsere Stimmen aus, um das Publikum im großen Theatersaal auch in der letzten Reihe zu erreichen? Funktioniert die Umsetzung des Spiels von der kleinen Guckkastenbühne in der Gorch-Fock-Schule auf die Bretter der ungleich größeren Bühne in der Bleickenschule?

All diese Fragen können seit Donnerstag mit einem klaren und deutlichen Ja beantwortet werden. Und mehr noch: Dem Amateur-Ensemble der Traditionsbühne von 1924 eröffnen sich im Stadttheater auch völlig neue Möglichkeiten, die Gastregisseur Jürgen Reiners für das Auftaktstück der neuen Spielzeit 2013/2014 trefflich zu nutzen wusste.

Für seine Version des Lustspiels in drei Akten „De Cousinendag“ aus der Feder von Rinje Bernd Behrens, der bei der Cux-



haven-Premiere seines Stückes zugegen war, konnte der Theaterprofi einmal aus dem Vollen schöpfen. Das fing bei dem Bühnenbild an und hörte bei der auf-

wendigen Ausstattung und Garderobe des gesamten Ensembles noch lange nicht auf.

„De Cousinendag“ spielt in der Bäckerei von Walter Streusel. Die

Zuschauer hatten das Vergnügen, zeitgleich in die Stube des Bäckermeisters, in das angegliederte Café und als dritte Spielebene aus dem Fenster hinaus auf die Straße

blicken zu können. Die beiden letztgenannten Spielebenen bevölkerte Regisseur Reiners gleich mit einer ganzen Gruppe von Statisten, die dem Stück so eine zusätzliche Lebendigkeit verliehen.

Apropos: An quirlig-überdrehten Lustspiel mangelt es dem Handlungsstrang des Stoffes auch schnell erschlossen sein, so verstehen es die vier Hauptdarstellerinnen Gisela Grote, Andrea Hinke, Sylvia Schulz und Marlies Lampe jede auf ihre Art, dem Stück eine ganz eigene Facette der Weiblichkeit hinzuzufügen. Gunnar Wohltmann alias Bäckermeister Walter Streusel. Foto: Potschka

Die vier Cousinen Sylvia Schulz, Andrea Hinke, Marlies Lampe und Gisela Grote freien um Gunnar Wohltmann alias Bäckermeister Walter Streusel.
Foto: Potschka

Schön, dass mit Janin Bosecker und Felix Wege zwei junge Spieler den Weg auf die große Bühne gefunden haben. Beide machten ihre Sache gut und trugen dazu bei, dass das von Jürgen Reiners in die Goldenen 20er-Jahre verlegte Stück mit seiner von Operettenmusik untermalten Handlung beim Publikum überwiegend gut ankam. Am Ende gab es für das gesamte Ensemble lang anhaltenden, herzlichen Beifall.